

Meisterwerk »Zeit Verbrechen«

S+ In Seriendeutschland sind noch Wunder möglich

Die Filmserie »Zeit Verbrechen« basiert auf dem bekannten Podcast, emanzipiert sich davon aber völlig. Die vier Teile wanken, taumeln, toben – und sind schlicht eine Sensation.

Von **Oliver Kaefer**

06.11.2024, 06.25 Uhr • aus **DER SPIEGEL 45/2024**



2 Min



Lars Eidinger als Johnny in »Der Panther«: Lebensgier bis zum Anschlag Foto: Der Panther / 2024 Viacom International / RTL

Gedichte widersetzen sich der eindeutigen Interpretation. Sie malen das poetische Bild eines seelischen Vorgangs, der meist verborgen bleibt. So ist es auch in Rilkes Gedicht »Der Panther«, in dem es über das gefangene Raubtier heißt: »Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe und hinter tausend Stäben keine Welt.« Zweifellos beschreibt Rilke ein durch Gefangenschaft innerlich erloschenes Raubtier, aber rätselhaft bleibt, wie die Beobachtung mit dem Beobachtenden zusammenhängt.



»Der Panther«: Johnny ist Gangster und Größenwahnsinniger Foto: Der Panther / 2024 Viacom International / RTL

In dem Krimi-Drama »Der Panther«, der mit drei weiteren Filmen die Anthologieserie »Zeit Verbrechen« bildet, zitiert Lars Eidinger in seiner Rolle als Trickser, Gangster, V-Mann und Größenwahnsinniger das Gedicht. Auch bei seiner Figur Johnny bleibt unklar, was sie im Innersten antreibt, und mag der Mann, der alle Regeln der Unterwelt und des Polizei-Prozederes bricht, zweifelsfrei ein Schwein sein – sein geradezu bestürzender Freiheitsdrang macht ihn zu einer faszinierenden Figur.

Die Gossenetüde von Regisseur Jan Bonny ist eine Großtat des an Großtaten nicht eben reichen deutschen Serienschaffens der vergangenen Jahre. Ein vor Energie berstender Film – der Begriff Serienepisode will hier nicht passen –, der größtenteils in Spielhöllen und Bordellen spielt, an schmierigen Spieltischen und auf den hässlichen Straßen von Leverkusen. Johnny will in den Gangs der Dealer und Zuhälter ganz nach oben, verpfeift seine Kollegen aber gleichzeitig an die Polizei. Er will alles, und seine Lebensgier lässt ihm manchmal kaum Zeit zum Luftholen.



»Dezember«: Tim (Samuel Benito) gerät ins Taumeln Foto: Dezember / © 2020 Motion International / RTL

Die vier Filme basieren auf dem Podcast »Zeit Verbrechen«, die Serie wurde zunächst für den US-Streamingdienst Paramount+ produziert. Als der überraschend einen Strategiewechsel verkündete und seinen ursprünglichen Plan aufgab, hierzulande mit einheimischen Stoffen zu reüssieren, lag die Serie zunächst auf Eis. Nun startet sie ausgerechnet bei dem der erzählerischen Innovation völlig unverdächtigen Streaming-Ableger von RTL.

»Zeit Verbrechen«. Vier Filme. Ab
3. November auf RTL+.

Innovativ und eindringlich ist nicht nur
»Der Panther«, es gilt auch für die drei
anderen Beiträge. In »Dezember« gerät
ein 18-Jähriger nach einem Discobesuch in
einen nächtlichen Albtraum; in »Deine
Brüder« schält sich sehr langsam der Grund für einen Mord heraus; und
in »Love by Proxy« spielt Jan Henrik Stahlberg herzerreißend einen
einsamen Witwer, der es geradezu darauf anlegt, auf einen Internet-
Schwindel hereinzufallen.

»Deine Brüder«: Warum muss Cem (Zethphan Smith-Gneist, l.) sterben? Foto: Deine Brüder / 2021
Museum International / RTL

Alle Filme entfernen sich von der journalistischen Durchleuchtung von
Kriminalfällen, die den Podcast bekannt gemacht hat. Sie wanken,
taumeln, sind ambivalent und undurchsichtig. Gerade durch ihren
stilistischen Mut aber bekommen sie einen Zipfel Deutschlands zu
fassen, spüren der Ahnung eines Gefühls von diesem Land nach, die
zwischen den Bildern liegt. Und zeigen damit, dass auch im normierten,
standardisierten Seriendeutschland Wunder möglich sind. **S**